Stadt Kelsterbach

Impressum:
Magistrat der Stadt Kelsterbach
Mörfelder Straße 33
65451 Kelsterbach
Kontakt: Fachdienst Soziales
Koordination Kindertagesstätten
06107– 773 296
m.groeber@kelsterbach.de

Redaktion: Ruth Klein sowie die Kitaleitungen und Sprachfachkräfte der Einrichtungen
Gestaltung: Marcella Gröber
Fotos: Pfarrer Nico Kopf
Druck: Lauck Druckprodukte
Stand: Dezember 2019
1.Auflage: 2.000 Exemplare

Kindergarten St. Markus Kelsterbach

DON BOSCO

KINDERHAUS ST. ELISABETH

Terminal for Kids

KinderLandeau

Flyingvilla

Evangelische Christuskirchengemeinde

Kindertagesstätte der Ev. Luth. St. Martinsgemeinde

GÜTESIEGEL BUCHKINDERGARTEN

Friedensgemeinde

Frühe sprachliche Bildung im Alltag

Stadt Kelsterbach

Konzeption der Stadt Kelsterbach für die Kindertageseinrichtungen

Übersicht

Vorwort	Seite 3
Warum ist sprachliche Bildung so wichtig?	Seite 4 - 5
Was bietet die Stadt Kelsterbach?	Seite 6 - 7
Wie wird sprachliche Bildung in den Kindertageseinrichtungen umgesetzt?	Seite 8 - 9
Dank	Seite 10
Schlusswort	Seite 11
Impressum	Seite 12

Schlusswort

Leben ist Begegnung und Begegnung erfordert Sprache. In allen Bereichen, in denen Kinder einander und ihrer Umwelt begegnen, ist neben nonverbaler Kommunikation die verbale Kommunikation ein zentrales Instrument, Begegnungen zu gestalten und einzuordnen. Dies gilt für alle Lebensbereiche der Kinder, sogar für die Begegnung mit Gegenständen oder abstrakten Aufgaben, also für alle Herausforderungen, die sprachlich als solche erfasst, analysiert und im Bewusstsein der Kinder verarbeitet werden. Deshalb ziehen Defizite im Bereich Sprache größte Probleme in der allgemeinen Sozialisation von Kindern und ihrer Entwicklung nach sich.

So ist es sehr zu begrüßen, dass dieses Thema in allen Kindertageseinrichtungen aus der Bedeutungslosigkeit einer scheinbaren Selbstverständlichkeit („Wir sprechen sowieso den ganzen Tag“) durch Sprachförderung ins Bewusstsein aller Beteiligten rückt. Die Bedeutung einer angemessenen Förderung sprachlicher Fähigkeiten kann in einer offenen und durch Kommunikation geprägten Gesellschaft gar nicht hoch genug eingeschätzt werden.

Sprachliche Bildung ist nicht nur eine Frage der Chancengleichheit, sondern ein Mittel, Begegnung als „Mitte des Lebens“ zu ermöglichen. Wir, als christlicher Träger einer Kindertagesstätte sind durch unsere von Sprache geprägte religiöse Tradition geradezu prädestiniert, sprachliche Bildung zu unterstützen, wo immer uns das möglich ist. Die Rolle der dafür zusätzlich eingestellten Expert*innen als Sprachberater und Projektmanager ist anspruchsvoll und verdient Anerkennung. An dieser Stelle sei auch Ruth Klein herzlich für ihr Engagement bei der Realisierung der vorliegenden Broschüre gedankt.

Wir wünschen allen im Bereich Sprachförderung angesiedelten Projekten Gottes Segen.

Nico Kopf
Pfarrer der ev. Christuskirchengemeinde

Dank

An der Erarbeitung dieser Konzeption haben im Verlauf der letzten vier Jahre maßgeblich die Führungskräfte der Kindertageseinrichtungen mitgewirkt, nämlich Karin Dalquen (Ev. Kita St. Martin), Daniel Höppner (Kath. Kita St. Elisabeth), Kerstin Kain (FlyingVilla, Terminal-for-Kids), Martina Leonhardt (Kath. Kita Don Bosco), Anna Lübbering (Kath. Kita St. Markus), Bettina Spieske-Treutel (Kita Ev. Friedensgemeinde), Monice Spratler (KinderTandem, Terminal-for-Kids) und Dieter Steufkens (Kita Ev. Christuskirche).
Darüber hinaus haben sich die über das Bundesprogramm eingestellten Sprachberater*innen Carolyn Andermann, Hannah Becker, Sara Dencescu, Manuel Fulle, Ruth Klein und Jasmin Kurtz mit ihrer Fachkompetenz und praktischen Erfahrung eingebracht. Allen Beteiligten sei herzlich für ihre Arbeit und ihr Engagement gedankt!

Vorwort

Als beliebter Wohnort für junge Familien hat die Stadt Kelsterbach mittlerweile neun Kindertagesstätten in kirchlicher und freier Trägerschaft mit einem Betreuungsangebot für Kinder vom ersten bis zehnten Lebensjahr. Die Stadt Kelsterbach zeichnet sich dadurch aus, dass sie keine eigenen Einrichtungen unterhält, dafür aber im Bereich der Bedarfsplanung, des Ausbaus und der Durchführung der Betreuungsangebote sehr eng mit den Trägern vor Ort kooperiert.

Die Menschen, die hier leben, kommen aus über hundert verschiedenen Nationen; neben der kulturellen Vielfalt stellt dies auch eine Herausforderung hinsichtlich des Erwerbs der deutschen Sprache dar, gerade auch in den Kindertageseinrichtungen. Sprache ist auch für die Jüngsten der Schlüssel zur Bildung und zur Teilhabe an der Gesellschaft. Das haben die politisch Verantwortlichen der Stadt Kelsterbach schon früh erkannt und bereits 2014 die Schaffung von halben Stellen für Sprachfachkräfte in jeder Einrichtung sowie einer halben Stelle für die Koordination beschlossen.

Seit 2016 nehmen acht Kindertagesstätten am Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ teil. Dadurch hat das Thema Sprachförderung und Sprachbildung an Bedeutung gewonnen. Mit den von der Stadt Kelsterbach frühzeitig geschaffenen Strukturen ist sichergestellt, dass alltagsintegrierte sprachliche Bildung auch nach Ablauf des Bundesprogramms fortgesetzt und weiterentwickelt wird.

Diese Konzeption, die gemeinsam auf der Grundlage des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplans entwickelt wurde, beweist den hohen Anspruch an fachliche Qualität in der pädagogischen Arbeit der Fachkräfte in den Kelsterbacher Kindertageseinrichtungen. Sie ist auch ein Ausdruck der trägerübergreifenden Bildungsarbeit mit dem Schwerpunkt Sprache und der hervorragenden Vernetzung aller im Bereich frühkindlicher Bildung tätigen Akteure und Institutionen.

Hier liegt eine gekürzte Fassung vor, die vor allem für Eltern mit kleinen Kindern und andere Interessierte gedacht ist.

Manfred Ockel, Bürgermeister

Kelsterbach, im Dezember 2019

Warum ist sprachliche Bildung so wichtig?

Erziehung und Bindung sind die Grundlagen für sämtliche Lernprozesse. Dabei nimmt die sprachliche Bildung eine zentrale Rolle ein, denn sie berührt alle anderen Bildungsbereiche. In den Kindertageseinrichtungen wird sprachliche Bildung kompetent in den Alltag integriert, indem die Fachkräfte die Persönlichkeit jedes Kindes und die Individualität jeder Familie berücksichtigen.

Sprach-erwerb

Die Fähigkeit, Sprache zu erlernen, ist angeboren. Zum Spracherwerb gehören die Laute, der Wortschatz, die Grammatik und die Pragmatik. Kinder lernen Sprachen beiläufig und mit allen Sinnen. Dafür brauchen sie bedeutsame Kommunikationssituationen und ausreichenden sprachlichen Input. Man unterscheidet dabei: den monolingualen Erstspracherwerb, das heißt, Erwerb einer Sprache von Geburt an; den bilingualen Erstspracherwerb, das heißt, gleichzeitiger Erwerb von zwei Sprachen und den frühen Zweitspracherwerb, das heißt, sukzessiver Erwerb von zwei Sprachen.

Sprachliche Bildung

Sprachliche Bildung ist eine zentrale Aufgabe der Bildungseinrichtungen und richtet sich grundsätzlich an alle Kinder. Sie erfolgt bewusst und gezielt, um die Sprachentwicklungsprozesse der Kinder anzuregen und zu unterstützen, Sprache als Denkwerkzeug nutzbar zu machen und erste Erfahrungen mit Buch- und Schriftkultur zu ermöglichen.

Verständnis von Zweitspracherwerb und Mehrsprachigkeit

Weil die Muttersprache für die Sozialisation und allgemeine Sprachentwicklung sehr wichtig ist, wird Wert darauf gelegt, dass Fachkräfte wissen, was ein Aufwachsen mit mehreren Sprachen für Kinder bedeutet. Mehrsprachigkeit wird als Ressource gesehen, die es zu fördern gilt. Darum sorgen die Kindertageseinrichtungen dafür, unter Einbindung der Familien die Wertschätzung aller Sprachen und Kulturen sichtbar zu machen.

Zusammenarbeit mit Familien

Die zentrale Rolle der Familie beim Spracherwerbsprozess darf nicht übergangen werden, darum arbeitet jede Kindertageseinrichtung von Anfang an mit den Familien zusammen. Eltern werden als Experten ihrer Kinder geschätzt und als solche in Angebote und Projekte einbezogen. Muttersprachliches Vorlesen, Singen und Ausflüge stellen eine Möglichkeit dar, außerdem finden Elterncafés, Beratungsangebote und Informationsveranstaltungen zu sprachlichen und pädagogischen Themen in den Kindertageseinrichtungen statt.

Fortlaufende Qualifizierung und Beratung der Teams

Für die dauerhafte Umsetzung der gemeinsamen Sprachbildungskonzeption müssen die pädagogischen Teams kontinuierlich weitergebildet und im Falle von Personalwechseln nachqualifiziert werden.
Dafür sind in erster Linie die Sprachberater*innen in Zusammenarbeit mit den Führungskräften in den einzelnen Einrichtungen zuständig. Unterstützung erhalten sie beispielsweise durch die Sprachbildungskoordinatorin vor Ort, sowie von trägereigenen Fachberatungen.

Wie wird sprachliche Bildung umgesetzt?

Wichtig für alltagsintegrierte Sprachbildung ist auch die Raumgestaltung, denn nur eine abwechslungsreiche und anregende Lernumgebung kann viele Sprechanlässe bieten.

Der Einsatz des japanischen Erzähltheaters Kamishibai verbindet alle Kelsterbacher Kindertageseinrichtungen, denn Kamishibai bietet viele Möglichkeiten, um Wortschatz und Erzählfähigkeiten zu fördern und ist hervorragend dafür geeignet, die verschiedenen inhaltlichen Schwerpunkte der gemeinsamen Sprachbildungskonzeption umzusetzen. Darum finanziert die Stadt Kelsterbach einrichtungsübergreifende Seminare zur Schulung pädagogischer Fachkräfte mit diesem Medium.

Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Sprachentwicklung

Alle Kindertageseinrichtungen erarbeiten geeignete Möglichkeiten, um die kindliche Sprachentwicklung im Alltag professionell zu beobachten und zu dokumentieren. Auf der Basis von Beobachtungen kann das Bildungsangebot am besten an den Bedarf der Kinder angepasst werden. Auf diese Weise wird jedes einzelne Kind gesehen und in seinem Spracherwerb optimal unterstützt.

Sprachförderung

Im Unterschied dazu richtet sich Sprachförderung an bestimmte Kinder, die aus verschiedenen Gründen zusätzliche Unterstützung beim Spracherwerb benötigen, beispielsweise aufgrund einer Entwicklungsverzögerung oder im Zusammenhang mit dem Zweitspracherwerb. Es handelt sich dann um eine gezielte, dem Sprachstand und Unterstützungsbedarf des Kindes angepasste Fördermaßnahme.

Sprachtherapie

Nur wenn ein diagnostisch abgesicherter klinischer Befund vorliegt, wird Sprachtherapie eingesetzt; dies gehört nicht zu den Aufgaben von pädagogischen Fachkräften.

Mit einer gemeinsamen Konzeption ermöglichen die Kelsterbacher Kindertageseinrichtungen allen Kindern gleiche Chancen für ihren weiteren Bildungsweg. Gute kommunikative Fähigkeiten in allen Sprachen des Kindes sowie der Erwerb der deutschen Sprache als Bildungssprache sind dafür notwendig. Durch alltagsintegrierte sprachliche Bildung wird dieses Ziel erreicht.

Was bietet die Stadt Kelsterbach?

In allen Kelsterbacher Kindertageseinrichtungen steht das Kind im Mittelpunkt.
Die Mitarbeitenden gehen wertschätzend und offen mit den Kindern und ihren Familien um und nehmen ihre Stärken in den Blick.
In den Einrichtungen wird ein sensibler Umgang mit Vielfalt gelebt, der sich auch auf die Sprache(n) bezieht.
In den Kindertageseinrichtungen ist eine Sprachberaterin/ ein Sprachberater mit mindestens einer halben Stelle beschäftigt.
Trägerübergreifend ist eine Expertin mit einer halben Stelle dafür zuständig, die Umsetzung der alltagsintegrierten sprachlichen Bildung als Fachberaterin zu begleiten und in Zusammenarbeit mit den Sprachberater*innen und anderen Akteuren zu koordinieren.
Zur Anschaffung von Material sowie zur Finanzierung von Fortbildungen steht den Kindertageseinrichtungen ein jährliches Budget zur Verfügung.

Wie wird sprachliche Bildung umgesetzt?

Nach dem Bildungsverständnis des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplans ist das Kind aktiver Mitgestalter seiner eigenen Bildung und Entwicklung. In einem ko-konstruktiven Prozess mit Erwachsenen entsteht Bildung. Dadurch ist Sprache gleichzeitig das Medium und der Gegenstand des Lernens.

Alltagsintegrierte sprachliche Bildung und Förderung

Die pädagogischen Fachkräfte haben eine dialogische Grundhaltung. Das bedeutet, dass sie sich mit Interesse und Freude auf Gespräche mit den Kindern einlassen. Dabei erweitern und modellieren sie die kindlichen Äußerungen und wenden beiläufig Sprachlehrstrategien an. Sie sind sich ihrer hohen Verantwortung als Sprachvorbild bewusst. Die Kinder werden auch an den Umgang mit Büchern und Buchkultur herangeführt. Diese Kompetenz wird mittels dialogischer Bilderbuchbetrachtungen gefördert. Regelmäßig wird durch Vorlesen, Bilderbuchkino, Besuche in der Stadt– und Schulbibliothek, Büchertage, muttersprachliches Vorlesen und vieles mehr der Umgang mit Bilderbüchern gepflegt. Ein bewusstes Achten auf die Lautstruktur der deutschen Sprache wird vor allem durch Reime, Finger- und Klatschspiele und Lieder im Alltag unterstützt.

Sprachliche Bildung und Förderung im Alltag ist nicht immer an eine Gruppe gerichtet, sondern kann sich gezielt an einzelne Kinder richten.